

Biertrinken gegen den Atommüll

Bernd Giesecking schlägt in seinem satirischen Jahresrückblick den Bogen von großer Politik ins Private

VON BETTINA FRASCHKE

VELLMAR. Die linke Protestbewegung hat einen neuen Schlachtruf: „Friede dem Hütt-Krieg den Palästen.“ Für den Kabarettisten Bernd Giesecking ist das Baunataler Bier zum Kultgetränk der Castor-Gegner geworden, seit ein Lastwagen mit „Hütt Luxus-Pils“-Logo den Atommüll-Transport ins Wendland stundenlang aufhielt.

Ein starker Beginn für den Jahresrückblick des Ostwestfalen, der 20 Jahre in Kassel gelebt hat und seit 17 Jahren mit „Ab dafür“ zum satirischen Rundumschlag ausholt. In der Kulturhalle Niedervellmar begann am Samstag vor ausverkauften Reihen die aktuelle Tour durch die Region (Termine siehe Service). Da sich Biertrinker nur wegen eines Images (keinesfalls wegen des Geschmacks, so Giesecking) für eine Biermarke entscheiden, ist die Lücke jetzt geschlossen: junge Trendtypen (Tannenzäpfle), Landratten mit Hang zur Seekrankheit (Becks), alternde Machos (Vel-



Satirisch-böser Blick auf Deutschland: Kabarettist Bernd Giesecking bei seinem Jahresrückblick in Vellmar. Foto: Schachtschneider

tins) und Tattooträger (Astra) hatten ja schon ihr Gerstenbräu - nun auch der Demonstrant als solcher. Und wer keine Zeit hat, sich an die Gleise zu ketten, kann auf einen modernen Ablasshandel eingehen: Trinken statt Protestieren - eine Kiste Hütt für einen Tag Castor-Demo.

Giesecking war topaktuell mit der Betrachtung der Wikileaks-Enthüllungen („Diese ganzen Dokumente über Merkel - das sind doch meine Texte“, erkannte er und entschied: „Ich formuliere besser, also bewerbe ich mich als US-Diplomat“). Er arbeitete sich durchs Jahr 2010 zurück über die Fußball-WM (statt Vuvuzela-Unterdrückung im TV-Ton empfahl er eine Waldemar-Hartmann-Unterdrückung), Sebastian Vettel, Margot Käßmann, Lena, die Wehrpflicht und den Tod von Loki Schmidt.

Er sinnierte, was wohl die FDP anstellt, wenn sie sieht, wie die Nierenspende Frank-Walter Steinmeiers dem Ansehen der SPD nützt - eine Ganzkörperspende von Dirk Niebel? In einer Mischung aus

Märchenonkel-Pose, bitterböser Satire und Mut zum Kalauer riss der Kabarettist seine Zuhörer über zwei abwechslungsreiche Stunden mit, Längen gab es allenfalls bei den Schilderungen der verbalen Tapsigkeit seiner computerfernen Eltern, die E-Mails konsequent „Emils“ nennen.

Sprachlich elegant schlug er immer wieder den Bogen von der Weltpolitik ins Private, etwa von den Terrorwarnungen an einem Grill-Imbiss in Köthen zu einem verdächtigen Gegenstand, der in seiner eigenen Wohnung scheinbar aus dem Nichts aufgetaucht ist: seine Sporttasche.

Die Sprüche

Über Roland Koch: „Gott hat gekündigt. Nur, wenn der Posten frei ist, warum ist Roland Koch zu Bilfinger Berger gegangen?“

Über die hypochondrischen Deutschen: „Wenn du denen von Laktoseintoleranz erzählst, sind am nächsten Tag 54 Prozent betroffen.“

Über Norbert Röttgen: „Der lächelt alles weg. Das ist die Clownswurst der CDU, da fühlt man sich immer wie an der Fleischtheke.“

Über Daniela Katzenberger und Stephanie zu Guttenberg: „Erich von Däniken hatte doch recht: Es gibt Außerirdische.“

Über Thilo Sarrazin: „Die Vuvuzela der Bundesbank.“

SERVICE

Die Termine des Jahresrückblicks

6.12., 20 Uhr, Wirtshaus „Zum grünen See“, Söhrewald-Eiterhagen, Tel. 05608 - 958451; 27.12., 20 Uhr, Caricatura im Kulturbahnhof Kassel, Tel. 0561 - 776499; 31.12., 20.30 Uhr, Gloria-Kino Kassel, Tel. 0561 - 710550; 2.1. bis 6.1., 20

Uhr, Caricatura im Kulturbahnhof, Tel. 0561 - 776499; 14.1., 20 Uhr, Stadtteilzentrum Baunsberg, Baunatal, Tel. 0561 - 4992214; 15.1., 20 Uhr, Bürgerhaus Kaufungen, Tel. 05605 - 926344; 27.1., 20 Uhr, Fulda-TalerForum, Tel. 0561 - 98180.